

Nachhaltigkeit ist kein Nischenthema

„Ökonomie und Ökologie sind das neue Traumpaar“

Ökonomie und Ökologie sind das Traumpaar der Kapitalanlage. So zumindest lautet die Einschätzung von Alfred Platow, Verwaltungsratsvorsitzender und Gründer des Investmentdienstleisters ÖKOWORLD, im Gespräch mit KURS. Mit seinen Fonds, so ist Platow überzeugt, können Anleger die Energiewende im eigenen Depot einleiten und dabei auch finanziell profitieren.

KURS: Herr Platow, nach dem verheerenden Unglück von Fukushima hat die Bundesregierung den Atomausstieg beschlossen. Wie sehr fühlen Sie sich in Ihrer ökologischen Ausrichtung bestätigt?

Platow: Dazu kann ich nur sagen: Ich bin immer noch wütend! Das Ergebnis überzeugt mich nicht. Es ist keine klare, eindeutige Aussage, lässt vielmehr weiter Hintertürchen offen. Es fehlt an der verbindlichen Festlegung, die regenerativen Energien aller Art massiv nach vorne zu bringen, es fehlt an einem Konzept, die

Veränderungen des Verbrennungsmotors deutlich zu unterstützen, es fehlt an Ideen, wie nicht nur die Industrie, sondern auch wir als Verbraucher im System energieeffizient wirtschaften können.

KURS: Wie meinen Sie das?

Platow: Ich werde das Gefühl nicht los, dass sich die Politiker dieses Landes – vor allem also unsere Regierung – davor drücken, endlich „Butter bei die Fische“ zu tun. Oder steht der nächste Wahlkampf schon vor der Tür? Natürlich ist der einzig richtige Weg der heraus aus der Atomkraft! Aber das wissen wir doch nicht erst seit Fukushima. Unsere Kapitalanlagegesellschaft schließt seit über 15 Jahren Atomkraft aus dem Anlageuniversum aus. Angela Merkel heftet sich nun die amerikanische Medal of Freedom neben den „Atomkraft – Nein danke“-Button an das Revers und gibt mit einem beachtlichen Salto rückwärts dem nicht mehr zu verleugnendem Geist der Zeit nach.

KURS: Inwieweit können ökologische Investments von der angekündigten Energiewende profitieren?

Platow: Es ist doch so, dass ohnehin ein erheblicher Teil des deutschen Kraftwerksparks und der Versorgungsinfrastruktur in den nächsten 20 Jahren wegen Überalterung ersetzt werden müssen. Hier bietet sich umso mehr die Chance, die Wei-

chen in eine nachhaltige Energiezukunft unter Einbeziehung der bereits geplanten Modernisierungsbudgets zu stellen. Das verringert nicht nur den erforderlichen Zusatzaufwand, sondern auch die Abhängigkeit Deutschlands von Energieimporten. Die deutsche Wirtschaft profitiert in einem Umfeld weltweit steigenden Energieverbrauchs doppelt: sie wird weniger verwundbar und unabhängig von konjunkturenbremsenden Preisentwicklungen. Innovationskraft und technologischer Vorsprung erhöhen das Exportpotenzial.

„Natürlich ist der einzig richtige Weg der heraus aus der Atomkraft.“

Alfred Platow

KURS: Und der Verbraucher und Anleger?

Platow: Dem Verbraucher bietet sich ein erhebliches Einsparpotenzial, das mögliche Strompreiserhöhungen von Anfang an zum Teil überzeugend einfach ausgleichen kann. Beispielsweise kann er vollständig auf den Stand-by-Betrieb elektronischer Geräten verzichten oder etwa nicht benötigte Ladegeräte

vom Stromnetz trennen. Für Investoren stehen neben den Erneuerbaren Energien insbesondere Effizienztechnologien, Nachhaltiges Bauen oder intelligente Netze auf der Agenda. Unternehmen aus diesen Bereichen, wie beispielsweise Meyer Burger Technology AG oder Centrotec Sustainable AG, zählten bereits in den letzten Monaten kontinuierlich zu den Gewinnern an den Börsen und wirkten positiv in unseren Fonds. So kann man profitieren und die Energiewende im Depot einleiten.



KURS: Viele Fondsgesellschaften haben inzwischen das Thema Umwelt, Klimawandel oder neue Energien für sich entdeckt. Wie kann sich Ihre Gesellschaft als eine der Vorreiterinnen der Entwicklung da noch besonders positiv ins Bild setzen?

Platow: Es gibt Nachahmer, die uns aber beim genaueren Hinsehen nicht das Wasser reichen können. Oftmals ist nur die Verpackung grün und der Rest hat mit Zukunftsfähigkeit wenig bis nichts zu tun. Brauchen wir diesen Betrug am Anleger? Lassen Sie es mich am Beispiel des Ökoworld Ökovision Classic erläutern, der kürzlich am seinen 15. Geburtstag feierte. Das Alleinstellungsmerkmal von Ökovision ist sein einzigartiges Rezept zur Herstellung. Das Research-Team ermittelt das Nachhaltigkeitsuniversum des Marktes und erstellt in der Nachhaltigkeitsanalyse stufenweise über spezielle Filter die Titelselektion für den unabhängigen elfköpfigen Anlageausschuss. Diese Spezialisten kommen aus Wissenschaft, sozialen Einrichtungen sowie aus Umwelt- und Verbraucherschutzverbänden.

KURS: Was passiert dann?

Platow: Der Anlageausschuss definiert, untersucht und bewertet potenzielle Titel und entscheidet über deren Aufnahme in das Anlageuniversum. Das Team der hauseigenen Financial Researcher und das Fondsmanagement übernehmen in Luxemburg innerhalb des vorgegebenen Anlageuniversums die Kapitalmarkt- und Finanzanalyse, die Titelselektion, die Portfoliokonstruktion, das Asset Management sowie

das Day-to-Day-Management. Wo sonst finden Sie einen solchen getrennten Investmentprozess und doppelten Airbag? Ökovision hat nicht umsonst im Vergleichstest der Zeitschrift „Ökotest“ mit fünf Sternen und der Note „sehr gut“ abgeschlossen.

KURS: Wie sehr drohen mit einer ökologischen Ausrichtung des Portfolios erhöhte Risiken, weil man nur bestimmte Branchen berücksichtigt oder eben aufgrund der stringenten Anlage Richtlinien nicht die am besten bewertete Aktie kaufen kann?

Platow: Nachhaltigkeit ist keine isolierte Branche – Nachhaltigkeit ist ein branchenübergreifendes Wirtschaftsprinzip. Ökologie und Ökonomie sind das Traumpaar der Kapitalanlage. Die Top-10-Holdings unserer Fonds kommen aus Branchen wie Telekommunikation, Informationstechnologie, Verbrauchsgüter, Finanzdienstleistungen, Gesundheit, Pharma und anderen. Ein Blick in das Portfolio des Ökoworld Ökovision Classic zeigt Unternehmen wie beispielsweise Google, Fresenius, Starbucks, Ebay, Baloise Holdings, Henkel, Vossloh, Hewlett Packard, Lindt & Sprüngli und und und... Investiert wird in Unternehmen aus den Bereichen regenerative Energien, umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen, ökologische Nahrungsmittel, Umweltsanierung, regionale Wirtschaftskreisläufe, humane Arbeitsbedingungen, Bildung und Gesundheit. Ausschlusskriterien sind: Atom-Industrie, Militärtechnologie, Chlor-Chemie, Tierversuche, Kinderarbeit, Raubbau, Gentechnik. Aber ist eine Atomkraft- oder Erdölaktie eine gut bewertete Aktie – dann in der Tat immer ohne Ökoworld!

KURS: Die Schwellenländer sind bei vielen Investoren in den Blick gerückt, gilt das auch für ökologisch-nachhaltige Investments?

Platow: Natürlich sieht die gesamte Branche für die Emerging Markets viel Potenzial – aber auch Herausforderungen. Wir behalten das sehr genau im Auge. Schon heute profitieren eine Reihe unserer Investments von einem steigenden Auftragseingang aus den Emerging Markets. Um das schrittweise auszubauen, haben wir uns mit dem Fondsmanager Alexander Mozer einen erfahrenen Experten ins Haus geholt, der diesen Markt unter nachhaltigen Aspekten und im Einklang mit unserer Philosophie bearbeiten wird.

KURS: Was sehen Sie als größte Herausforderung für Ihre Gesellschaft in den nächsten Jahren an und mit welchen Produkten wollen Sie sich künftig positionieren?

Platow: Das Thema Spezialfonds und Schwellenländer werden wir erfolgreich entwickeln und weiterentwickeln. Dazu kann ich Ende 2011 sicher schon mehr sagen. In Hilden haben wir das Team um Dr. Karlheinz Brendgen, dem Leiter der Abteilung Nachhaltigkeitsresearch, ausgebaut – und somit den Pulsschlag unserer Fonds gestärkt. Positiv und innovativ ist die Tatsache, dass wir das komplette Fondsmanagement und auch die Finanzmarktanalyse in die eigenen Hände genommen haben. Wir sind nun ein eigenständiger Asset Manager mit erfahrenen Spezialisten, die alle eine fundierte Berufserfahrung mitbringen. Darüber hinaus habe ich die Expansion ins Ausland auf der Agenda. Dabei liegt der Fokus auf dem britischen Markt.

Das Gespräch führte Benjamin Rubin